

Touratech Quo Vadis und Path Away

Mit freundlicher Unterstützung der deutschen Touratech-Niederlassung konnte ich die beiden Programme für euch im Urlaub in der Praxis fast 3 Wochen testen. Touratech „Quo Vadis“ ist das PC-Programm von Thomas Flemming und „Path Away“ ist eine abgespeckte Version für den Pocket PC. Weitere Informationen zu den beiden Programmen gibt es auf der Webseite <http://www.ttqv.com/>.

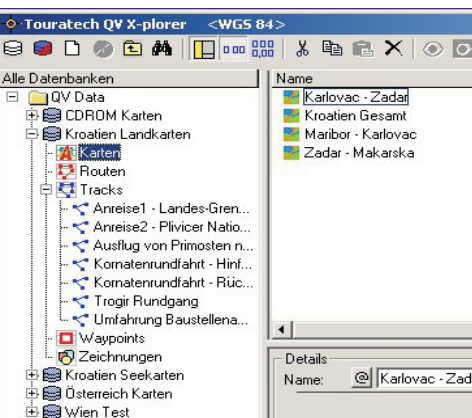
Paul Belcl

Einleitung

Mit dem Pocket PC in Kroatien navigieren? Leider nicht! Da es zum Zeitpunkt meines Urlaubsantrittes (Ende Juni 2005) noch keine brauchbaren Navigationskarten von Kroatien gab, musste ich mir eine andere Lösung einfallen lassen, um meine Navigationsgelüste auszuleben. Auf meiner Suche bin ich über die beiden Programme Touratech Quo Vadis (=TQV) und PathAway (=PA) gestolpert. Mit diesen Programmen ist es möglich, auf vorbereiteten Karten die Position zu bestimmen. Das klingt vorerst unspektakulär birgt aber einige nützliche Funktionen für eine Urlaubsreise.

Vorbereitung

Bevor man losfährt, muss man allerdings einige Vorbereitungen treffen. Besitzt man keine Karten die bereits „kalibriert“ sind, kann man diese selbst kalibrieren, doch dazu später. Hat man bereits kalibrierte Karten, können diese mit dem PC Programm TQV geöffnet, angezeigt und natürlich auch auf den Pocket PC übertragen werden.



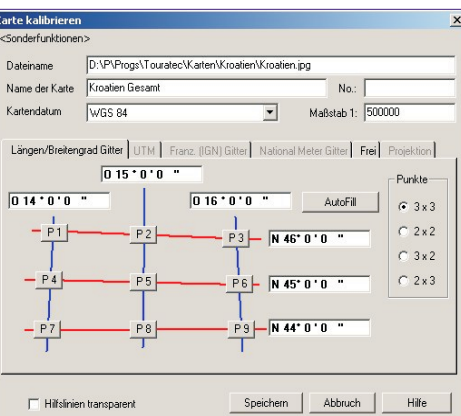
TQV ordnet sämtliche Informationen (Karten, Routen, Tracks, Wegpunkte) in einer übersichtlichen Baumstruktur als Datenbank an (Abb01). Diese Datenbanken können selbst erstellt werden und werden als Dateien in das Programmverzeichnis im Ordner „QU3“ abgelegt. Man kann diese Dateien auch von anderen Pfaden ins Programm einbinden (z.B. aus einem Datenpfad)!

Alle Karten, die in die Datenbank zur Verwendung übernommen werden, können in beliebigen Ordnern abgelegt sein, denn sie werden beim Importieren nur verknüpft. Grundsätzlich ist dieser Aufbau zwar sinnvoll aber man sollte aufpassen, dass man alle nötigen Daten nicht nur verknüpft hat sondern die Dateien auch dabei hat, wenn man dann unterwegs ist.

Ich habe mir zu diesem Zweck auch die Kartendateien in den Programmordner kopiert und den gesamten Pfad auf meinem Notebook mitgenommen.

Kalibrieren von Karten

Hat man von seinem Reiseziel keine kalibrierten Karten (wie in meinem Fall), dann kann man diese auch händisch erstellen. Ich habe mir dafür einen Papierplan gekauft und diesen eingescannt. Dabei sollte man darauf achten, dass zumindest drei Längen- und Breitengradlinien durch den gescannten Teil der Karte verlaufen! Mit diesen Linien kann die Grafik mit TQV in eine kalibrierte Karte verwandelt werden. Man sucht sich im Kartenbereich die Funktion „Karte importieren“ und wählt die Grafikdatei (z.B. jpg, bmp) aus. Danach kann man mit der Funktion kalibrieren ein spezielles Fenster öffnen (Abb02).



Dort kann man dann eine wählbare Anzahl an definierten Kreuzungspunkten (empfohlen werden 9!) auf der Grafik festlegen und diesen die entsprechenden Geokordinaten zuweisen (Längen und Breitengrad). Erfahrungsgemäß sollte man das so genannte „Kartendatum“ (= Aufzeichnungsformat der Karte) richtig eingeben. Ich habe versucht herauszufinden, welches Kartendatum in Kroatien verwendet wird aber konnte es nicht herausfinden. Gemäß Hilfedatei von TQV ist es allerdings mit jeder Karte möglich auch das genormte Datum „WGS 84“ zu verwenden.

Ist das erledigt, ist die Karte fertig kalibriert und kann verwendet bzw. auf den Pocket PC übertragen werden.

Praxiserfahrungen

Nachdem ich alle Vorbereitungen getroffen und alle Karten auf meinem Pocket PC übertragen hatte, ging's los. Die erste Überraschung erlebte ich gleich an der Grenze in Maribor. Der Kartenabschnitt für dort war offensichtlich defekt und ich befand mich ca. 20 km von der angezeigten Position entfernt. Ich prüfte kurz die Kalibrierung und musste feststellen, dass ich offensichtlich beim Kalibrieren einen Parameter falsch eingestellt hatte. Nach nochmaliger Kalibrierung funktionierte meine Karte hervorragend und ich

begann die gefahrene Strecke als Track aufzuzeichnen (blaue Linie in Abb03). Im Ein-



stellungsmenü unter „Tracking“ kann man sehr genau einstellen, welche Art von Aufzeichnung man gerne möchte (Abb04).



Geht man beispielsweise zu Fuß durch eine unbekannte Stadt, ist es besser alle 5 m einen Trackpunkt zu haben. Fährt man mit dem Auto, reicht vielleicht ein Punkt alle 200 m. Man kann vor der Aufzeichnung auch gleich angeben, ob man die Route als Rückweg benutzen will. Oder man setzt einen Wegpunkt beim Start (z.B. wo das Auto geparkt ist be-

MSDOS-Druck unter XP

Eine MSDOS-Anwendung auf Windows XP zum Drucken über USB-Port bewegen

Walter Riemer

Seit zwölf (!) Jahren (das war noch Qualität!) betrieb der Autor einen Laserjet 4M-Drucker, der damals rund ATS 26000,- gekostet hatte. Er war, wie damals üblich, auch jetzt noch am Parallelport des Bürocomputers angeschlossen. Leider entwickelte er Anfang 2005 einen sporadischen Fehler, der anfangs lästig war (gelegentlich missglückte eine Seite und wurde nach Quittieren der Fehlermeldung neu gedruckt), zuletzt aber schon ein Vorkommen von 33 % erreichte. Also: ein neuer Drucker musste her (Laserjet 1022 um EUR 177,70). Dieser Drucker wurde gewählt, weil er auch PCL 5 versteht. Der Grund für diese Notwendigkeit war, dass die Adressverwaltung für den vom Autor nebenbei betriebenen Kulturkreis (Kammermusik-Konzerte) seit eh und je mit ausgeklügelten dBASE-Programmen (was ist denn überhaupt dBASE ??!) realisiert war und beim Drucken von Adressetiketten und Zahlscheinen von PCL zur Druckersteuerung Gebrauch gemacht war. Ein Abgehen davon hätte viel Programmieraufwand bedeutet.

MSDOS-Programme wurden in eine Ära geschrieben, als die einzigen Druckerports parallele und serielle Schnittstellen waren. Ein USB-Port ist ein MSDOS vollständig fremdes Konzept. Vom Gesichtspunkt MSDOS ist das Drucken zu einem USB-Port so absurd wie zu versuchen, zu den Status-LEDs auf der Tastatur zu drucken.

Dank der Flexibilität von Windows XP kann aber das System zum Drucken auf einem USB-Drucker bewegt werden. Man ordnet

dem USB-Drucker einen Namen im Netzwerk zu (oder er hat ihn schon) und verbindet diesen mit einem unbenutzten Parallel-Port.

Der USB-Drucker muss natürlich korrekt installiert sein. Wenn auch an LPT1 kein Drucker mehr hängt, ist es trotzdem zweckmäßig, als freien Port etwa LPT2 zu wählen, denn wer weiß, vielleicht möchte man doch einmal schnell einen antiquierten Drucker an LPT1 anschließen, etwa zum Ausprobieren? Bei mir war die Vorgangsweise folgende (für den Computernamen BUERO und den Druckername=Freigabename LaserjetPCL muss entsprechend substituiert werden).

Man geht in die DOS-Shell (Ausführen - C:\WINDOWS\system32\cmd.exe) und gibt nacheinander folgendes ein:

1. Man schaut eventuell nach, wie der USB-Drucker heißt (wie sein Freigabename lautet):

```
net view \\BUERO
```

2. Man verbindet diesen Drucker mit einem freien Parallel-Port:

```
net use LPT2 \\BUERO\LaserjetPCL /Persistent:Yes
```

- LPT2 ohne Doppelpunkt

- /Persistent:Yes bewirkt, dass dieser Anschluss wiederhergestellt wird, wenn das System neu geladen wird.

Es empfiehlt sich, die zweite Befehlszeile in die `autoexec.bat`-Datei oder in das Netz-LOGON-Script zu setzen.

3. Der Druckertreiber muss möglicherweise noch justiert (oder überprüft) werden:

- **Start** (Windows-Taste)

- **Einstellungen**

- **Drucker und Faxgeräte**

- Rechtsklick auf den USB-Drucker

- **Erweitert - Druckprozessor** - Standarddatentyp sollte auf **RAW** stehen (**TEXT** bewirkt Ausdrucken der steuernden ESC-Sequenzen, RAW ist ohnehin normal)

- Schließen.

Wenn man nochmals wie unter Punkt 1 überprüft, wird LPT2 angezeigt.

Der USB-Drucker kann ohne weiteres ein zweites Mal etwa mit dem normalen Treiber, aber mit anderem Freigabename installiert sein (bzw. bleiben). Nur muss man dafür sorgen, dass die MSDOS-Programme LPT2 ansprechen und dafür gegebenenfalls vor dem Ausführen der Programme vorübergehend den PCL-Drucker als Standarddrucker bestimmen, was wieder nicht so ganz praktisch ist.

Man kann die Verbindung auch wieder aufmachen: `net use LPT2 /De1ete`

Quelle

http://www.decompile.com/dataflex/tips/usb_printer.htm

vor man den Stadtbummel beginnt) und kann dann von PathAway die Richtung für den Rückweg und die Entfernung zum Ziel anzeigen lassen.

Weiters habe ich von allen interessanten Punkten Aufzeichnungen gespeichert und Beschreibungen hinzugefügt. Diese habe ich dann wieder auf den Pocket PC übertragen, und so konnte ich unterwegs alle Informationen jederzeit abrufen.

Ich habe mir auch eine Seekarte aus meinem Urlaubsgebiet aufgetrieben und bei einer Bootsfahrt konnte ich mit dem Pocket PC immer genau sehen, wo wir gerade waren und welche der bekannten Kornateninseln wir gerade passierten.

Weitere Funktionen von TQV

Mit der PC Software (TQV) kann man wunderbar alle Vorbereitungen und auch Endauswertungen eines Trips machen. Ich habe z.B. die aufgezeichneten Tracks nachbearbeitet und alle gefahrenen Umwege daraus entfernt, um eine schöne Route darstellen zu können. Die gesamten Informationen werden sehr übersichtlich im so genannten „X-plover“ abgelegt.

TQV kann natürlich auch mit Fremdkarten (z.B. Austria Map Karten) hervorragend umgehen. Auch befinden sich im Lieferumfang

des PC Programms Vektorkarten von Westeuropa die strassengenau skaliert werden können.

Nachdem die Informationen am PC bearbeitet wurden, können sie natürlich jederzeit wieder auf den Pocket PC zurückgespielt werden, um sie unterwegs zur Verfügung zu haben (Wegpunkte, Tracks, Routen u.s.w)

Auch kann man die gefahrene Strecke einfach nur aufzeichnen ohne eine Karte am Pocket PC zu besitzen und diesen Track dann nachträglich ab PC mit einer Karte hinterlegen.

Man kann natürlich das PC Programm (TQV) auch direkt auf dem PC oder Notebook mit einer seriellen oder Bluetooth Maus verwenden aber wer hat schon immer einen Notebook bei sich ...

Alles in allem macht die Pocket PC-Variante (PA) nur mäßig Spaß, wenn man nicht auch TQV besitzt.

Resume

Die Kombination der beiden Programme (TQV und PA) macht jedenfalls mehr Spaß als alles was ich bisher getestet habe. Die Software lässt sich grobteils intuitiv bedienen und funktioniert stabil.

Empfehlenswert ist diese Navigationsvariante für Leute, die sich in Ländern bewegen wo

es noch keine Fahrzeugnavigation (z.B. Navigon oder TomTom) gibt.

Auch für Wanderer, Mountainbiker oder Geochacher, die sich oft langsam abseits von der Straße herumtreiben, sind die Programme (speziell Path Away) sehr empfehlenswert. Allerdings ist diese Variante nur in Verbindung mit einer passenden Maus (z.B. BT-338 von Globalsat) interessant, da hier natürlich hervorragender GPS Empfang nötig ist.

Abschließend ist zu sagen, dass beide Programme einen wesentlich höheren Funktionsumfang besitzen als ich im Urlaub testen konnte und ich empfehle denjenigen, die ich jetzt neugierig gemacht habe, beide Programme einfach mal auszuprobieren.

Auf der Webseite von Touratech (<http://www.ttqv.com/>) kann man sich kostenlos eine 30-Tage-Demoversion beider Programme runterladen und die Software ausführlich testen. Es gibt auf der Webseite auch ein Support Forum, wo alle Fragen beantwortet werden, die auftauchen. Außerdem ist mir aufgefallen, dass es laufend Updates der Programme gibt, die man sich von der übersichtlichen Downloadseite kostenlos herunterladen kann.